

## Modulbeschreibungen Bachelor Grundschulpädagogik

### Sonderpädagogik

Im Studienfach Sonderpädagogik sind folgende Pflichtmodule obligatorisch zu absolvieren:

Einführung in die Pädagogik für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf	2
Entwicklung des Lernens .....	3
Sprachliche Entwicklung .....	5
Emotionale und soziale Entwicklung .....	6

Vertiefende Information u.a. zum Studienverlauf finden Sie in der aktuellen **Studien- und Prüfungsordnung** des Bachelors Grundschulpädagogik.

## Einführung in die Pädagogik für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf

<b>Modul</b>			
<b>Hochschule/Fachbereich:</b> Freie Universität Berlin/FB Erziehungswissenschaft und Psychologie			
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Dozentinnen und Dozenten des Moduls			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studentinnen und Studenten können historische und aktuelle Entwicklungen der Sonderpädagogik beschreiben und einordnen. Sie sind in der Lage, die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen von Inklusion sowie versorgungsrechtliche und sozialmedizinische Aspekte bei Vorliegen von Behinderungen zu beschreiben. Die Studentinnen und Studenten können die Schwierigkeiten und Chancen bei der Umsetzung von Inklusion vor dem Hintergrund ethischer und rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher und institutioneller Rahmenbedingungen bewerten. Sie verstehen, in welcher Weise professionelles Lehrkräftenhandeln, das Arbeiten in multiprofessionellen Teams und eine systematische Schulentwicklung notwendige Bedingungen zur erfolgreichen Umsetzung von Inklusion sind.			
<b>Inhalte:</b> <i>Pädagogik bei besonderem Förderbedarf: Historische, ethische, rechtliche und soziologische Aspekte</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Geschichte der Sonderpädagogik und der Inklusion</li> <li>● Ethische Aspekte separater und inklusiver Beschulung</li> <li>● Rechtliche Grundlagen der Inklusion</li> <li>● Erkenntnisse der soziologischen Ungleichheitsforschung als Grundlage der Gestaltung einer inklusiven Schule</li> <li>● Formen der Umsetzung der Inklusion in unterschiedlichen Bundesländern/Ländern/Schulformen</li> <li>● Versorgungsrechtliche und sozialmedizinische Grundlagen: Krankenkassen, Versicherungsträger, Leistungsträger, Budgetierung von Schulen</li> </ul> <i>Gesellschaftliche und schulische Rahmenbedingungen von Inklusion</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Prävalenzen und Inzidenzen von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarf</li> <li>● Institutionelle Zuständigkeiten/Zuweisung an Schulen bei sonderpädagogischem Förderbedarf</li> <li>● Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs</li> <li>● Organisations- und Schulentwicklung in inklusiven Schulen verschiedener Formen</li> <li>● Inklusion und Lehrerprofessionalität</li> <li>● Arbeiten in multiprofessionellen Teams (z. B. Rollen und Aufgaben sonderpädagogischer Lehrkräfte)</li> <li>● Lehrkraftidentität und Lehrkraftprofessionalität</li> <li>● Elternpartizipation (z. B. Beratung zur Wahl der Schulform)</li> <li>● Öffnung von inklusiver Schule in die Gesellschaft</li> </ul>			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Vorlesung	2	Bearbeitung von Online-Übungen	Präsenzzeit 30 Vor- und Nachbereitung 50 Präsenzzeit 30
Vorlesung	2	Bearbeitung von Online-Übungen	Vor- und Nachbereitung 50 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 80
<b>Modulprüfung</b>		Klausur (45 Minuten), ggf. ganz oder teilweise in der Form des Antwort-Wahl-Verfahrens; die Modulprüfung kann auch in Form einer elektronischen Prüfungsleistung durchgeführt werden.	
<b>Modulsprache</b>		Deutsch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme</b>		Teilnahme wird empfohlen	
<b>Arbeitsaufwand insgesamt</b>		240 Stunden	8 LP
<b>Dauer des Moduls</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>		Einmal im Studienjahr	
<b>Verwendbarkeit</b>		Bachelorstudiengang Sonderpädagogik	

## Entwicklung des Lernens

<b>Modul</b>			
<b>Hochschule/Fachbereich:</b> Freie Universität Berlin/Erziehungswissenschaft und Psychologie			
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Dozentinnen und Dozenten des Moduls			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studentinnen und Studenten können grundlegende neurokognitive Mechanismen sowie die ontogenetische Entwicklung basaler Funktionen (Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis und schlussfolgerndes Denken) beschreiben. Sie kennen die Phasen des Erwerbs schulischer Kompetenzen sowie typische Schwierigkeiten und ordnen diese in den allgemeinen kognitiven Entwicklungsprozess ein. Sie sind in der Lage, individuelle Ressourcen sowie Sozialisationsfaktoren zu beschreiben, die das schulische Lernen beeinflussen. Die Studentinnen und Studenten stellen anhand der Beschreibung von Leistungen, Schwierigkeiten und Fehlermustern begründete Hypothesen über Risiken und Chancen im weiteren Entwicklungsverlauf sowie über das Vorliegen einer Hochbegabung oder einer Lernstörung bzw. Teilleistungsschwäche (gravierende Schwierigkeiten beim Erwerb einer oder mehrerer schulischer Kompetenzen ohne kognitive Beeinträchtigung) auf. Sie können zwischen Lernstörungen bzw. Teilleistungsschwächen und allgemeinen Lernschwierigkeiten bei kognitiven Beeinträchtigungen unterscheiden. Die Studentinnen und Studenten beschreiben Intelligenz als theoretisches Konstrukt, sie benennen die verschiedenen Ausprägungsgrade der Intelligenz und sind in der Lage, Vorstellungen über genetische Determinierung und Stabilität der Intelligenz über die Lebensspanne hinweg kritisch zu diskutieren. Sie reflektieren die Schwierigkeiten, die mit der Anwendung kategorialer Diagnosen im Bereich des Lernens einhergehen, wägen sie gegen die möglichen Vorteile ab und diskutieren Alternativen.			
<b>Inhalte:</b> <i>Entwicklung des Lernens: Neuro- und kognitionspsychologische Grundlagen</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Neurokognitive Grundlagen der Informationsverarbeitung</li> <li>● Neurokognitive Grundlagen der Entwicklung basaler Funktionen: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis und schlussfolgerndes Denken</li> <li>● Individuelle und sozialisatorische Einflussfaktoren auf die Entwicklung und auf Besonderheiten in der Entwicklung (z. B. Verschiedene Ausprägungsgrade der Intelligenz, chronische Krankheiten, soziale Risikofaktoren als Ursache eines Förderbedarfs im Bereich Lernen, Sprache oder emotionale und soziale Entwicklung)</li> <li>● Kritik populär- und pseudowissenschaftlicher Theorien von Vererbung und Gehirnfunktion</li> </ul> <i>Entwicklung des Lernens: Der Erwerb schulischer Kompetenzen</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Schriftspracherwerb <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklung der Vorläuferkompetenzen</li> <li>– Entwicklung der Lesekompetenz</li> <li>– Entwicklung orthografischer Kompetenzen</li> </ul> </li> <li>● Arithmetische Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklung der Vorläuferkompetenzen</li> <li>– Entwicklung der arithmetischen Kompetenz im Schulalter</li> </ul> </li> <li>● Neurokognitive, genetische und sozialisatorische Ursachen von Lernschwierigkeiten und Lernstörungen</li> </ul> <i>Besonderheiten in der Entwicklung des Lernens: Allgemeine Lernschwierigkeiten und Teilleistungsschwächen</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Schwierigkeiten in der Entwicklung mathematischer Kompetenzen</li> <li>● Schwierigkeiten in der Entwicklung der Schriftsprache</li> <li>● Symptome bei Dyskalkulie und Lese-Rechtschreib-Störung</li> <li>● Allgemeine Lernschwierigkeiten in der Schule und deren Diagnose</li> <li>● Kritische Auseinandersetzung mit kategorialen Diagnosen</li> <li>● Wait-to-Fail Problem und Ressourcen-Etikettierungsdilemma</li> </ul> <i>Besonderheiten in der Entwicklung des Lernens: Hochbegabung und außergewöhnliche Leistung</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Intelligenztheorien</li> <li>● Theorien der Hochbegabung</li> <li>● Empirische Befunde zur Entwicklung von hochbegabten Kindern und Jugendlichen</li> <li>● Diagnose von Hochbegabung</li> <li>● Fördermöglichkeiten bei außergewöhnlicher Leistung und Hochbegabung</li> <li>● Kreativität und Begabung</li> <li>● Kritik quantitativer und qualitativer Theorien der Hochbegabung</li> </ul>			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>

	(Semesterwochen- stunden = SWS)		
Vorlesung 1	2	Lektüre	Präsenzzeit V1 30 Vor- und Nachbereitung V1 30
Vorlesung 2	2	Online durchgeführte Übungen	Präsenzzeit V2 30 Vor- und Nachbereitung V2 50 Präsenzzeit S-A 30 Vor- und Nachbereitung S-A 75
Seminar A	2	Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen	Präsenzzeit S-B 30 Vor- und Nachbereitung S-B 75
Seminar B	2		Prüfungsvorbereitung und Prüfung 70
<b>Modulprüfung</b>		Klausur (45 Minuten), ggf. ganz oder teilweise in der Form des Antwort- Wahl-Verfahrens; die Modulprüfung kann auch in Form einer elektronischen Prüfungsleistung durchgeführt werden.	
<b>Modulsprache</b>		Deutsch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme</b>		Vorlesungen: Teilnahme wird empfohlen; Seminare: Ja	
<b>Arbeitsaufwand insgesamt</b>		420 Stunden	14 LP
<b>Dauer des Moduls</b>		Ein bis zwei Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>		Einmal im Studienjahr	
<b>Verwendbarkeit</b>		Bachelorstudiengang Sonderpädagogik	

## Sprachliche Entwicklung

<b>Modul</b>			
<b>Hochschule/Fachbereich:</b> Freie Universität Berlin/FB Erziehungswissenschaft und Psychologie			
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Dozentinnen und Dozenten des Moduls			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studentinnen und Studenten können vor dem Hintergrund ihrer Kenntnis des typischen Sprachentwicklungsverlaufs im Kindesalter Besonderheiten in der Sprachentwicklung identifizieren, die erhöhte Aufmerksamkeit bei der weiteren Beobachtung des jeweiligen Kindes erfordern, und Unterricht sowie andere Lernumgebungen sprachfördernd gestalten, auf der Grundlage ihres Wissens über den Einfluss von sprachlichem Input und Emotionen auf die Sprachentwicklung. Sie können Texte in Bezug auf erforderliche Sprachverarbeitungsprozesse hin analysieren und schwierigkeitsinduzierende Merkmale von Texten identifizieren. Auf dieser Grundlage können sie die mündliche Kommunikation mit Lernenden und die Gestaltung von textbasierten Unterrichtsmaterialien auf unterschiedliche Schwierigkeitsniveaus hin bedarfsgerecht anpassen. Sie beachten bei der mündlichen Kommunikation und der Entwicklung individualisierter textbasierter Aufgaben im Unterricht die Besonderheiten, die mit Mehrsprachigkeit in Bezug auf die Entwicklung akademischer Kompetenzen verbunden sind.			
<b>Inhalte:</b> <i>Sprachliche Entwicklung und Besonderheiten der Sprachentwicklung im Kindesalter</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachentwicklungstheorien: interaktionistische, kognitive, nativistische und behavioristische Ansätze</li> <li>• Psycholinguistik: Spracherwerb und Sprachverarbeitung</li> <li>• Meilensteine der Sprachentwicklung im Kindesalter</li> <li>• Neurokognitive Grundlagen der Sprachentwicklung</li> </ul> <i>Spracherwerb: Bedingungen erfolgreichen Spracherwerbs</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachlicher Input</li> <li>• Sprachfördernde Lernumgebungen: Sprachsensibler Unterricht, Sprachförderung in schulischen und außerschulischen Kontexten</li> <li>• Sprache und Emotion</li> </ul> <i>Mehrsprachige Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erst- und Zweitspracherwerb</li> <li>• Mehrsprachigkeit: Mehrsprachiger Grammatikerwerb, Sprachmischung, Sprachdominanz, Potenzial beim Erwerb akademischer Kompetenzen (z. B. Einsicht in die Symbolfunktion von Sprache)</li> </ul>			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochen-stunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>
Vorlesung	2	Lektüre	Präsenzzeit S 30 Vor- und Nachbereitung S 90
Seminar A	2	Seminararbeiten, Übungen, Diskussionsbeiträge oder Präsentationen, schriftliche Ausarbeitung	Präsenzzeit S 30 Vor- und Nachbereitung S 90
Seminar B	2	Seminar B 2 (ggf. Gruppenaufgaben)	Prüfungsvorbereitung und Prüfung 60
<b>Modulprüfung</b>		Hausarbeit (ca. 10 Seiten)	
<b>Modulsprache</b>		Deutsch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme</b>		Vorlesung: Teilnahme wird empfohlen; Seminare: Ja	
<b>Arbeitsaufwand insgesamt</b>		420 Stunden	14 LP
<b>Dauer des Moduls</b>		Ein bis zwei Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>		Einmal im Studienjahr	
<b>Verwendbarkeit</b>		Bachelorstudiengang Sonderpädagogik	

## Emotionale und soziale Entwicklung

<b>Modul</b>			
<b>Hochschule/Fachbereich:</b> Freie Universität Berlin/Erziehungswissenschaft und Psychologie			
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Dozentinnen und Dozenten des Moduls			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studentinnen und Studenten können bei der Beobachtung von Kindern und Jugendlichen verhaltensbasierte Indikatoren von Aggressivität, Ängstlichkeit, Schüchternheit sowie Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörungen identifizieren. Sie kennen systemische Sichtweisen, nach denen emotionale und soziale Auffälligkeiten im Verhalten von der Art der Interaktion zwischen Lehrkraft und Lernenden beeinflusst sind. Sie können Unterricht und Lerngelegenheiten so gestalten, dass Empathie, Perspektivenübernahme, soziale Kompetenzen und soziale Integration in die Gruppe der Gleichaltrigen (Peers) gefördert werden. Die Studentinnen und Studenten stellen auf der Grundlage von Beobachtungen des Verhaltens von Kindern und Jugendlichen begründete Hypothesen über Besonderheiten in der emotionalen und sozialen Entwicklung und über Risiken und Chancen im weiteren Entwicklungsverlauf auf. Sie können auf der Grundlage ihres Wissens über Risiken und protektive Faktoren für die emotionale und soziale Entwicklung von Schülerinnen und Schülern förderliche Lehr-Lernmethoden wählen und Interaktionsformen begünstigen.			
<b>Inhalte:</b> <i>Emotionale und soziale Entwicklung im Kindes- und Jugendalter</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Formen von Emotionen</li> <li>● Ontogenetische Entwicklung von Emotionen</li> <li>● Neuropsychologische Grundlagen der Verarbeitung emotionaler Stimuli</li> <li>● Ontogenetische Entwicklung von Selbstregulationskompetenz</li> <li>● Selbst, Identität, Selbstkonzept und Selbstwert</li> <li>● Aufmerksamkeit</li> </ul> <i>Besonderheiten in der sozialen Entwicklung im Kindes- und Jugendalter</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Soziale Integration in die Peer-Gruppe im Kontext von Inklusion</li> <li>● Aggression: reaktive und proaktive Aggression, soziale und körperliche Formen der Aggression</li> <li>● Prosoziales Verhalten</li> <li>● Soziale Kompetenzen</li> <li>● Reflexion der Relevanz von Geschlechterzuschreibungen für die emotionale und soziale Entwicklung und deren Einschätzung</li> </ul> <i>Besonderheiten in der emotionalen Entwicklung im Kindes- und Jugendalter</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Angst und Ängstlichkeit</li> <li>● Schüchternheit</li> <li>● Empathie, Perspektivübernahme</li> <li>● Emotionsregulationskompetenz</li> <li>● Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörungen (Entwicklungsbedingte Hyperaktivität als normale Reifungsvariante, psychogene Hyperaktivität bei Spannungen und chronischen Konflikten)</li> <li>● Emotionale Kompetenz</li> </ul> <i>Risiken und protektive Faktoren der emotionalen und sozialen Entwicklung im Kindes- und Jugendalter</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Soziale Interaktionen im Klassenzimmer als System: Emotionale und soziale Verhaltensauffälligkeiten in der sozialen Interaktion zwischen Lehrkraft und Lernenden und zwischen den Lernenden</li> <li>● Resilienz und Vulnerabilität: Wirkmechanismen</li> <li>● Familie: Sozioökonomischer Status, Erziehungsstile, Misshandlung, sexueller Missbrauch, Vernachlässigung</li> <li>● Bindung: Bindungstheoretische Erklärungsmodelle und Konsequenzen unterschiedlicher Bindungsqualitäten</li> <li>● Temperament und Persönlichkeit</li> <li>● Psychosoziale Risiken und Schutzfaktoren (z. B. Unterschiede im Entwicklungstempo während der Pubertät, Drogengebrauch im Jugendalter, Risikowahrnehmung und Risikoverhalten)</li> <li>● Peer-Beziehungen in und außerhalb der Schule</li> </ul>			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochen-stunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>

Vorlesung	2	Lektüre	Präsenzzeit V	30
			Vor- und Nachbereitung V	60
Seminar A	2	Seminararbeiten, Übungen, Diskussionsbeiträge oder Präsentationen (ggf. Gruppenaufgaben)	Präsenzzeit S-A	30
			Vor- und Nachbereitung S-A	50
Seminar B	2		Präsenzzeit S-B	30
			Vor- und Nachbereitung S-B	50
Seminar C	2		Präsenzzeit S-C	30
			Vor- und Nachbereitung S-C	50
			Prüfungsvorbereitung und Prüfung	90
<b>Modulprüfung</b>	Hausarbeit (ca. 10 Seiten)			
<b>Modulsprache</b>	Deutsch			
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme</b>	Vorlesung: Teilnahme wird empfohlen; Seminare: Ja			
<b>Arbeitsaufwand insgesamt</b>	420 Stunden			14 LP
<b>Dauer des Moduls</b>	Ein bis zwei Semester			
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Einmal im Studienjahr			
<b>Verwendbarkeit</b>	Bachelorstudiengang Sonderpädagogik			